



Die ganze Welt im Feld: Schon der Eingang zum Maislabyrinth war so ganz anders und versprach abenteuerliche Erlebnisse. Ungeduldig warteten die Schüler, bis sie auf Entdeckungsreise in die verschiedenen Kontinente gehen konnten.

Foto: nh

Zum Schuljubiläum eine Weltreise

Schüler der Bonhoeffer-Schule im Maislabyrinth

IMMENHAUSEN. Einen Besuch des Maislabyrinths bei Frankenhäusen ermöglichte die Dietrich-Bonhoeffer-Schule der Hephata-Diakonie ihren Schülern aus Anlass des 25-jährigen Schulbestehens.

Die Schüler des Standorts Hessenweg in Immenhausen machten sich mit Kleinbussen auf den Weg zum Labyrinth. Bereits bei der Anfahrt beeindruckte die Größe und wirkte sofort nach dem Aussteigen magisch anziehend.

Weltentdecker

Sofort nach dem Startschuss verloren sich die Schüler zwischen den über zwei Meter hohen Stängeln. Fröhliche Kinderstimmen schallten von überall her. Alle waren zu Weltentdeckern geworden, die Nord- und Südamerika, Afrika, Australien, Asien und Europa erkundeten. In Europa konnten sie durch Erklimmen der Alpen einen wunderbaren

Überblick über das Gelände bekommen. In Nordamerika gab's einen Freudenschrei: „Whow, ein riesiges Iglu.“ Auch wenn es sich dabei um ein Tipi handelte, die Freude der Kinder war für alle spürbar. In Australien galt es Edelsteine zu suchen und in Asien konnten sie einen großen Gong klingen lassen.

Am Ende des Ausflugs fehlte plötzlich ein Schüler. Kurz vor der Abfahrt tauchte er aber wieder auf und verkündete, dass es ihm Leid täte, aber er wäre nur noch mal kurz in Afrika gewesen und hätte sich dort ein wenig in die Sonne gelegt.

Der Ausflug sei, so teilte die Schule mit, eine gelungene Jubiläumsveranstaltung für die Schüler und auch für die Lehrer gewesen: „Einmal die Welt und unsere Kinder mit anderen Augen sehen. Und dazu an nur einem Vormittag einmal um die ganze Welt“. (eg)